

Anlass 'Älter werden im Sensebezirk», 20. September 2018

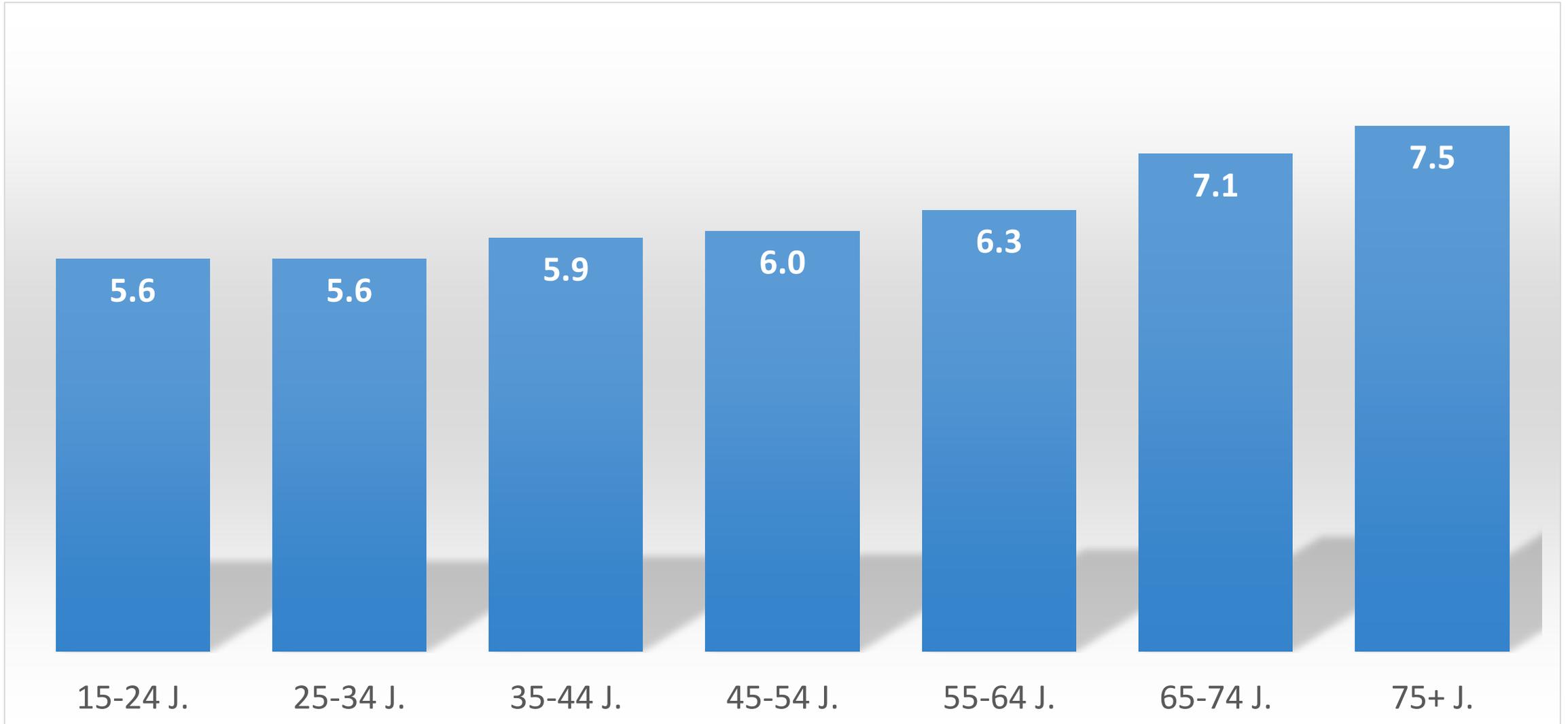
François Höpflinger

## **Aktivitäten in den Gemeinden**

[www.hoepflinger.com](http://www.hoepflinger.com)

# Lebensraum Gemeinde: Identifikation mit Wohngemeinde nach Alter (Schweiz 2014)

Skala 0-10



## Gemeinde als Lebensraum im Alter – vier Grundprinzipien

- a) Mit steigender Fragilität können sich Menschen weniger an Lebensräume anpassen, sondern Lebensräume müssen an ihre Bedürfnisse angepasst werden.
- b) Wohnanpassungen allein (hindernisfreies Wohnen, betreutes Wohnen) genügen nicht, sondern zentral ist auch eine gute Gestaltung der Aussenräume (weil sonst ein Rückzug in die enge Wohnung begünstigt wird).
- c) Je diverser Lebensräume genutzt werden – interkulturell und intergenerationell – desto wichtiger ist eine gute Raumgestaltung und eine fachliche Begleitung ihrer Nutzung.
- d) Erstes Ziel kommunaler Aktivitäten: ein gutes Nebeneinander zu erreichen, erst dann können Schritte in Richtung eines guten Miteinanders und gegenseitiger Hilfeleistungen angestrebt werden.

# Lebensräume gestalten: Aussenräume (Gärten/Parks) gezielt als Begegnungsräume nutzen ([www.alter-gruen-raum.ch](http://www.alter-gruen-raum.ch))



Genossenschaftssiedlung Hirzenbach, Zürich-Schwammendingen

## Thema 'Vernetzung' – hin zu einer vernetzten Alterspolitik

Häufig noch mangelhaft: Vernetzung zwischen sozialen und gesundheitlich-pflegerischen Angeboten (sowie zwischen öffentlichen und privaten Initiativen).

Eine gut vernetzte kommunale Alterspolitik stärkt (idealerweise) sowohl Gemeindetraditionen als auch neue Altersangebote. Vernetzung kann gezielt als Strategie benützt werden, um kommunale Traditionen und lokale Besonderheiten mit Innovationen zu verbinden.

Wird bedeutsamer: Integration von Alters- und Pflegeeinrichtungen in Gemeinde (durch Café, Veranstaltungen, Computeria, Repair-Werkstätten, Share-Offices (Arbeitsplätze für Kreative), Erzählcafés bzw. Generationencafés, Kooperation mit Kindergärten/ Schulen/ Vereinen, Streichelzoo u.a.)

## Bedeutsamer als früher: Kommunale Alterspolitik für das dritte Lebensalter

Zentral wird die Nutzung der Kompetenzen und Ressourcen gesunder, aktiver und ressourcenstarker älterer Männer und Frauen, etwa via:

- Förderung der Nachbarschaftshilfe & Freiwilligenarbeit
- Senioren helfen Senioren (gesunde Rentner zugunsten hilfebedürftiger alter Menschen, Zeitgutschriftensystem u.a.)
- Generationenprojekte (Mentoring, intergenerationelle Hilfe)
- Förderung von Bildung/Lernen und Gesundheit – für ein möglichst langes aktives Rentenalter
- Bei Fachkräftemangel: Förderung von Alters(teilzeit)arbeit.